



Medienkonferenz Mitwirkung Quartierplanung Stadtteil III, Donnerstag 23. April 2009, 10.00 Uhr

REFERAT VON STADTPLANER CHRISTIAN WIESMANN

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

(Folie 2: Quartierplanung Stadtteil III) Die Quartierplanung zum Stadtteil III setzt sich aus zwei Instrumenten zusammen: Dem Quartierplan, der die Nutzungen, die Freiräume und den Städtebau thematisiert, und dem Teilverkehrsplan zum motorisierten Individualverkehr MIV. Anders als in den bisherigen Quartierplänen wurden diese beiden Themen in einem einzigen Bericht zusammengeführt und so die wichtige Koordination konsequent umgesetzt.

Der Bericht enthält einen Analyseteil, zeigt die konzeptionellen Überlegungen und Handlungsansätze und listet die Schlüsselprojekte und Massnahmen auf.

Welche Ziele verfolgen wir damit im Stadtteil III?

- (Folie 3: Ziel Wohnangebot) Wie überall in der Stadt Bern ist auch im Stadtteil III die Verbesserung des Wohnangebots ein wichtiges Ziel. Denn Bern weist einen relativ grossen Überhang an Arbeitsplätzen auf. Im Stadtteil III mit seiner oft wertvollen Bausubstanz ist eine generelle Verdichtung der Wohnquartiere kein Thema. Stattdessen bieten verschiedene kleinere und grössere Umstrukturierungsgebiete wie das Areal Brückenstrasse (ehemaliges Seminars Marzili) oder das Areal am Warmbächliweg die Chance, neuen attraktiven Wohnraum zu schaffen. Auf einigen wenigen Arealen ist auch ein Verdichtung sinnvoll: beispielsweise an der Mutachstrasse.
- (Folie 4: Ziel Lebensqualität) Das zweite wichtige Ziel heisst: „die Lebensqualität in allen Lebenslagen fördern“. Dabei stehen zwei heutige Schwächen des Stadtteils III im Vordergrund: Er ist zwar eingebettet in die attraktiven Naherholungsgebiete Aareraum, Könizbergwald und Bremgartenwald, aber das Angebot an allgemein zugänglichen Freiflächen für Freizeit und Erholung ist zu klein. Das wollen wir verbessern, beispielsweise in Holligen. Auch die Einkaufs- und Versorgungsmöglich-

keiten lassen in bestimmten Quartieren zu wünschen übrig. Dem möchten wir mit der Stärkung von Quartierzentren entgegen treten, zum Beispiel am Europaplatz.

- Der Stadtteil III ist tatsächlich ein wichtiger Arbeitsstandort. Das soll auch so bleiben. Gezielte Weiterentwicklung ist hier das Stichwort, dabei stehen insbesondere der ESP Ausserholligen und das Inselareal sowie die Murtenstrasse im Fokus.
- Herr Tschäppät hat bereits auf eine Eigenart des Stadtteils III hingewiesen: Der Stadtteil III hat keine einheitliche Identität, sondern ist eigentlich ein Mosaik aus kleineren Quartieren. (Folie 5: übergeordnete Verbindungsräume) Die heute bestehenden verbindenden Elemente sind die relativ unwirtschaftlichen grossen Einfallsachsen. Wir möchten mit der Quartierplanung übergeordnete Verbindungsräume schaffen, indem wir die grossen Achsen zu verbindenden Elementen aufwerten. Auch durchgehende Fussverbindungen, zum Beispiel zwischen den Erholungsräumen, dienen diesem Zusammenhalt.
- Die Stärkung der örtlichen Qualitäten im öffentlichen Raum ist ein weiteres wichtiges Ziel. (Folie 6: Aufwertung öffentlicher Raum) Dies kann kleinräumige Eingriffe beinhalten, wie beispielsweise hier am Cäcilienplatz. Dazu gehört aber auch die Umgestaltung einzelner Verkehrsachsen.

Auf die Ziele im Bereich Verkehr wird Gemeinderätin Regula Rytz eingehen.

Was beinhaltet nun genau der Quartierplan?

(Folie 7: Quartierplan) Der Quartierplan, den wir in den letzten 3 Jahren erarbeitet haben, zeigt für den gesamten Stadtteil III, wo wir Veränderungen anstreben und welche Quartiere, Grünräume, Strassenräume, Plätze oder Aussichtspunkte in ihrer heutigen Qualität erhalten und gefördert werden sollen. Von besonderem Interesse sind für uns natürlich die öffentlichen Strassen- und Freiräumen und städtische Areale, auf denen sich Umnutzungen abzeichnen, wie beispielsweise das Gaswerkareal oder das Areal der Kehrlichtverbrennungsanlage. Die Stadt möchte diese Grundstücke erwerben, um eine aktive Rolle einnehmen zu können. Auch die Arealplanungen, welche wir zusammen mit privater Bauherrschaften erarbeiten, erlauben uns, die Entwicklung des Stadtteils III in die gewünschte Richtung zu beeinflussen.

Schlüsselprojekte

Bei der Weiterentwicklung des Stadtteils III setzt die Stadt Bern auf vier sogenannte Schlüsselprojekte: Das sind Projekte, die uns gleichzeitig bezüglich mehrerer Ziele weiter bringen, beispielsweise bezüglich der Verträglichkeit des Verkehrs, der Schaf-

fung von Wohnraum oder eines besseren Naherholungsangebots. Zugleich müssen diese Vorhaben gute Realisierungschancen aufweisen. Nebst den Schlüsselprojekten haben wir im Rahmen der Quartierplanung auch noch weitere prioritäre Massnahmen definiert (Folie 8: prioritäre Massnahmen), die Sie hier im Überblick sehen.

Zu den Schlüsselprojekten:

- (Folie 9: Stadtpark) Das erste Schlüsselprojekt ist der Stadtteilpark am Schloss Holligen. Wir möchten das Familiengartenareal an der Schlosstrasse und die benachbarten Sportflächen miteinander verbinden und für die breite Bevölkerung besser zugänglich und nutzbar machen. Die Schlossanlage wird räumlich eingebunden, bleibt aber privater Raum. Das Quartier erhält so eine „grüne Mitte“ mit Flanier-, Spiel- und Sportmöglichkeiten für Jung und Alt. Der Stadtteilpark am Schloss Holligen bedeutet nicht das Ende der Familiengärten Schlossmatte. Wir suchen nach Lösungen, die mehr Durchlässigkeit erlauben und zugleich einen Gartenbetrieb ermöglichen. Dazu soll ein Wettbewerb durchgeführt werden. Die Quartierorganisationen, die Anwohner und die heutigen und künftigen Nutzer werden in die Planung einbezogen.
- (Folie 10: Aareraum) Das zweite Schlüsselprojekt hat zum Ziel, den Aareraum im Bereich Marzili / Sandrain als Freizeit-, Kultur- und Naturraum noch mehr in Wert zu setzen: seine ökologische Nachhaltigkeit soll verbessert werden. Stichworte sind hier die Energieeffizienz, die Entsorgung sowie ökologische Verbesserungen. Ausserdem wird der Zugang zum Bad erleichtert. Das Gaswerkareal soll seinen Charakter als Freiraum und Kulturraum behalten. Verbesserungen braucht es auch hier bei den Zugängen und dem Wegnetz. Entlang der Sandrainstrasse ist eine bauliche Verdichtung für Wohnnutzung denkbar. An der Brückenstrasse auf dem Areal des ehemaligen Seminars sind wir ja bereits daran, neuen Wohnraum zu planen. Generell muss die Zugänglichkeit des Aareraumes aus der Innenstadt, dem Monbijou- sowie dem Weissensteinquartier verbessert werden. Dies könnte durch eine Lifanlage von der Monbijoubrücke auf die Schwemmlandebene geschehen. Eine landschaftsarchitektonische und städtebauliche Studie soll für den ganzen Raum diese Lösungsvorschläge konkretisieren.
- (Folie 10: Europaplatz) Das dritte Schlüsselprojekt liegt im Umfeld der S-Bahnstation Ausserholligen. Es geht zum einen darum, das ESP-Areal Weyermannshaus Ost mit einer Fussgänger- und Velopasserelle über das Gleisfeld hin-

weg mit dem ÖV-Knotenpunkt Ausserholligen zu verbinden. Zum anderen werden wir in den kommenden Jahren auf der nördlichen Park&Ride-Fläche – also neben der S-Bahnstation und dem Haus der Religionen – den Europaplatz realisieren. Dabei soll ein gut überschaubarer Ort entstehen, sozusagen eine städtische Bühne, auf dem man sich wie ein Schauspieler bewegen oder sich als Zuschauer zurücklehnen kann. Der Europaplatz ist der erste Baustein für das geplante Stadtteilzentrum, mit dem wir längerfristig die Versorgungsmöglichkeiten in Holligen und Ausserholligen verbessern wollen. Die Umnutzung des Martiareal wird dazu einen weiteren wichtigen Baustein liefern.

- Das vierte Schlüsselprojekt, nämlich die Verkehrsführung und Aufwertung im Raum Loryplatz – City West – Eigerplatz wird Ihnen Hugo Staub vorstellen.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.